

# Frankenberger Nachrichtenblatt

## und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Bekanntmachung,

die Urwahlen für die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz betreffend.

Zufolge Verordnung der Königl. Kreisdirection vom 29. August 1871 bildet behufs der Vornahme der Urwahl für die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz der Gerichtsamtsbezirk Frankenberg

die 7te Wahlabtheilung für die Handels-Kammer und

die 15te Wahlabtheilung für die Gewerbe-Kammer.

In jeder dieser Wahlabtheilungen sind zwei Wahlmänner zu ernennen.

Nachdem von unterzeichnetem Königl. Gerichtsamte in Gemäßheit § 7 der Verordnung, die Handels- und Gewerbekammern betreffend, vom 16. Juli 1868 zur Vornahme der Wahl dieser Wahlmänner

für die Handelskammer

der 28. September 1871 von Vormittags 9 bis Nachmittags 2 Uhr,

für die Gewerbekammer

der 29. September 1871 von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr

anberaumt worden ist, so wird solches andurch öffentlich bekannt gemacht.

Zugleich werden alle nach den sub C beigefügten Bestimmungen in § 17 unter 2 und 3 des Gesetzes vom 23. Juni 1868 Stimmberechtigten hiermit aufgefordert, ihre Stimmen an den obigen Tagen innerhalb der angegebenen Stunden in Person an Amtsstelle abzugeben.

Wer an der anberaumten Wahl Theil nehmen will, hat bei der Anmeldung zur Abstimmung die Quittung über Entrichtung der Gewerbesteuer im zuletzt vorhergegangenen Termine und die für ihn nach § 9 der Verordnung vom 16. Juli 1868 etwa erforderliche Legitimation beizubringen, auch, soweit nöthig, das Vorhandensein der in § 17 Nr. 2 und 3 des Gesetzes vorgeschriebenen Erfordernisse nachzuweisen.

Die Abstimmung erfolgt durch Stimmzettel, welche mit der oben festgesetzten Zahl von Namen auszufüllen sind und wobei die Person des zu Wählenden nach Namen, Stand und Wohnort mit hinlänglicher Deutlichkeit zu bezeichnen sind.

Frankenberg, den 9. September 1871.

Königliches Gerichtsamte.

Wiegand.

Fidel.

### Gesetz, die Abänderung mehrerer Bestimmungen des Gewerbegesetzes vom 15. October 1861 betreffend, vom 23. Juni 1868.

§ 17. An die Stelle von § 112 bis § 125 des Gewerbegesetzes treten folgende Bestimmungen:

2) Für die Handelskammern sind stimmberechtigt und wählbar alle dem Bezirke mit dem Sitze ihres Geschäftes angehörende männliche Personen, welche

a) als Kaufleute oder als Fabrikanten mit mindestens zehn Thalern ordentlicher Gewerbesteuer besteuert,

b) 25 Jahr alt,

c) nicht nach § 73 unter e bis g und i und § 74 der allgemeinen Städteordnung oder nach § 29, Nr. 1 bis 5 und 7 der Landgemeindeordnung vom Stimmrechte in der Gemeinde oder in Folge der Verübung eines Verbrechens von den Staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind.

Ferner die Vertreter und beziehentlich Besitzer der im Bezirke belegenen fiskalischen und communischen Gewerbsanstalten, Eisenbahn-Schiffahrts-, Bergwerks- und Steinbruchunternehmungen, soweit sie den unter b und c angegebenen Bedingungen genügen, beziehentlich dem unter a angegebenen Steuerconsens erreichen.

3) Für die Gewerbekammern sind stimmberechtigt und wählbar alle dem Bezirke angehörigen Gewerbetreibenden, welche

a) als Kaufleute und Fabrikanten mit weniger als zehn Thalern, aber mindestens einem Thaler besteuert sind,

b) ohne zu den Kaufleuten und Fabrikanten zu gehören, im Gewerbesteuercataster mit mindestens einem Thaler angesetzt sind,

c) den Bedingungen unter 2b und c entsprechen.

#### Kriegschronik von 1870.

12. September.

Die ersten deutschen Truppen rückten in Meaux und Melun (ca. 5 Meilen östlich und südöstlich von Paris) ein. — Thiers tritt eine (resultatlose) Rundreise an die europäischen Kabinete an, um ihren Beistand zu Frankreichs Gunsten anzurufen. — Die erste Armee wird aufgelöst und mit der zweiten verschmolzen, General von Steinmetz, ihr Commandant, wird zum Generalgouverneur von Posen ernannt.

13. September.

Zum Chef der französischen Regierungsvertretung in Tours wird Cremieux ernannt. — Fortgesetztes Vorrücken der deutschen Vorhut auf Paris. — In einem von Rheims aus an die Gesandten des Norddeutschen Bundes erlassenen Rundschreiben deutet Graf Bismarck die Friedensbedingungen und die Nothwendigkeit materieller Bürgschaften für dieselben an.

#### Vertikales.

Frankenberg, 11. Septbr. Die alljährlich übliche gewerbliche Instructionskreise, welche Herr Bürgermeister Melzer diesmal mit Lehrern und Schülern der 1. Klasse unserer Sonntagsschule am letzten Freitag angetreten, bot den Theilnehmenden des Sehenswerthen und Lehrreich-Anschaulichen genug. Wir nennen von den verschiedenen besuchten Etablissements nur das große Lehmann'sche in Böhrigen bei Roswein, in dem den Besuchern, von den Herren Chefs auf das Liebendwürdigste empfangen und geführt, die interessanten Manipulationen, welche die Verarbeitung der Schafwolle, vom Waschen an bis zur Spinnen und endlichen Fertigen der Stoffe für den

Vertrieb, erfordert, vor Augen geführt und auf's Deutlichste erläutert wurden, wie den unstreitigen Glanzpunkt der Reise in industrieller Beziehung: die königliche Porzellanmanufaktur zu Meissen, von deren vielen Sehenswürdigkeiten von der Bearbeitung des Urstoffes an bis zur Fertigstellung der mannigfaltigen Wirtschafts- und Luxusgegenstände und der dabei nöthigen Prozeduren des Formens, Brennens, Malens etc. hier zu erzählen nicht der Platz ist, die aber mit Staunen über die menschliche Kunstfertigkeit, welche in so meisterhafter Vollendung sich zeigte, erfüllte. Auch diese Reise wird den Zweck, den der Leiter derselben und Anreger der Idee dabei im Auge hat, erfüllen: den theilnehmenden Schülern ein Sporn zum fleißigen Weiterarbeiten

## B e r m i s s t e s.

Frankenberg, 12. September.

sein und die in den untern Klassen noch Agenden anfeuern, durch Tüchtigkeit und Strebsamkeit in der, wie wir schon oft betonten, jedem Gewerbszweig so nöthigen Schule die erste Klasse zu erreichen, um Theil an solchen unbedingt lehrreichen Ausflügen nehmen zu können.

## Aus dem deutschen Süden.

Du bist ein Preuß', wir kennen Deine Farben.  
Denn fügten wir zu Schwarz und Weiß das Roth;  
Thrwüthig bist Du uns durch Helmenarben,  
Wir folgen willig Deinem Heergebot  
Und jeder alte Hader ist vergessen:  
Nach solchen Siegen ziemt nur das Verzeihn,  
Nachdem am Erbfeind wir die Kraft gemessen,  
Laß uns nun Brüder, Herzensbrüder sein!

Du bist ein Preuß', nun wohl, wir bleiben Sachsen,  
Wie Bayern, Hessen, Schwaben und so fort;  
Doch nur ein Volksbaum, dessen Zweige wachsen  
Frei und gewaltig nun in Süd und Nord  
Du sollst den wichtigsten der Ehrenkränze  
Dir um die Schulter legen, Bruder Preuß',  
Doch Sorge, daß auch unser Wappen glänze  
Unangetastet in der alten Weis!

Die Einigkeit verheißt uns zur Einheit.  
Nichts, was wahrhaftig scheidet, bleib' bewahrt!  
Und dennoch wahr' in ungekränkter Reinheit  
Ein jeder Zweig im Reich die Eigenart!  
Das sei ein buntes Wäld'n, und doch ein Streben  
Am starken Stamm in's Himmelsgold hinein,  
Ein wunderreiches deutsches Volksleben!  
Und Jeder stolz und freudig, deutsch zu sein!

Wir schützen unsern Kranz. Nimm Du den vollern  
Nimm, Bruder Preuß', den Kaiserlorbeerkranz,  
Wie Du verdienst, für Deine Hohenzollern,  
Die Siegesgenien des Vaterlands!  
Bereite Arbeit, wie im heil'gen Kriege  
Bereite auch im Frieden, sei der Kitt,  
Der Aller Seelen in einander schmiege,  
Bis Deutschland eine Burg ist von Granit.

Hob. Schmell.

Das Hauptereigniß der verfloffenen Woche ist die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und von Oesterreich in Salzburg. Franz Josef erwiderte den Besuch, den Wilhelm I. vor einigen Wochen in Ischl ihm und seiner Familie abgestattet, in Salzburg, welches Wilhelm auf der Rückreise von Bad Gastein passirte. Man hält diese Zusammenkunft für eine Befestigung der Vereinbarungen von Seiten der Monarchen, welche die beiden Reichskanzler Fürst Bismarck und Graf Beust in Gastein getroffen; kein schriftlicher Vertrag sei geschlossen worden, wohl aber sei man einig in der für die Völker so wichtigen Frage des Verhaltens in europäischen Angelegenheiten, in denen ein Hand-in-Handgehen der beiden Reiche der Mitte Europas stets erfolgen werde, Vereinbarungen also, die uns einen recht langen Frieden in Aussicht stellen dürfen, zumal auch Italien und Rußland ihren Beifall zu denselben zu erkennen gegeben haben sollen. Wollte Gott, die hier und da mit großer Wahrscheinlichkeit verbundenen Vermuthungen fänden ihre Bestätigung. Mit Freuden könnte dann alle Welt auf die Salzburger Kaiserzusammenkunft zurückblicken, bei der nach allen Berichten das herzlichste Einvernehmen zwischen den Fürsten sowohl, als auch zwischen den Ministern und den übrigen militärischen und diplomatischen Begleitern sich gezeigt hat. (In Begleitung des Grafen und der Gräfin v. Beust reiste Fürst Bismarck nach Bad Reichenhall, um seine dort zum Kurgebrauch aufhältliche Familie zu besuchen.) Wesentlich auf Seite Oesterreichs

liegt der Vortheil eines innigen Zusammengehens der beiden Kaiserreiche und wohl ist anzunehmen, daß bei seiner vielstaatlichen Gestaltung Oesterreich dasselbe suchen und in ihm Schutz für sich selbst finden wird, nachdem der lange genug zum Nachtheil des deutschen Volkes gedauerte Streit um die Führerschaft in Deutschland zu Preußens Gunsten entschieden und zwar, wie die leitenden Persönlichkeiten Oesterreichs, wenn auch nicht gern, sich sagen werden, für immer entschieden ist. Deutschland aber gewinnt aus der Festigung dieses Verhältnisses einen Schutz gegen alle die deutschfeindlichen slavischen Stämme des Westens und der jetzige Wahlkampf in Oesterreich zeigt, wie sich die Deutschösterreicher ihrer Aufgabe, ein Bollwerk des Deutschthums zu sein, bewußt sind. Energisch kämpfen sie durch die Wahl treu zur Verfassung stehender Männer gegen das das Gleichgewicht fördernde jetzige Ministerium Hohenwart an. — Bei uns in Sachsen beginnen die Vorarbeiten der Parteien für die am 2. Decbr. erfolgenden Ergänzungswahlen für die 2. Kammer des Landtags. So tagte in Riesa am letzten Sonntage eine von 64 Vertretern, darunter eine Anzahl Landtagsabgeordneter, besetzte Versammlung aller liberalen Parteien des Landes, in der man unter Vorsitz des Herrn Bürgermstr. Streit aus Zwickau die Thätigkeit der Liberalen des Landes an den Wahlen besprach und für die einzelnen Bezirke Candidaten aufstellte, die den Wählern empfohlen, keineswegs controvertirt werden sollen, weshalb man auch für die Wahlbezirke, in denen kein liberaler Candidat noch in Aussicht genommen ist, von Ausstellung abließ, sondern nur die Wahl entschiedener liberal gesinnter Männer überließ.

ner über Bürgermstr. Streit, gegen die Schaffung einer liberalen Fraktion mehr ihre Kräfte für die wie der reactionäre Socialdemokraten zu benutzen wollen. Außen hat die Sammlung Prof. v. ... „Die ... und die liberalen ... den Ergänzungswahlen für die 2. Kammer des Landtags. So tagte in Riesa am letzten Sonntage eine von 64 Vertretern, darunter eine Anzahl Landtagsabgeordneter, besetzte Versammlung aller liberalen Parteien des Landes, in der man unter Vorsitz des Herrn Bürgermstr. Streit aus Zwickau die Thätigkeit der Liberalen des Landes an den Wahlen besprach und für die einzelnen Bezirke Candidaten aufstellte, die den Wählern empfohlen, keineswegs controvertirt werden sollen, weshalb man auch für die Wahlbezirke, in denen kein liberaler Candidat noch in Aussicht genommen ist, von Ausstellung abließ, sondern nur die Wahl entschiedener liberal gesinnter Männer überließ.

## Der Zukunftsstrife.\*)

Tragisches Lustspiel.

Erste Scene.

Muckenich (nach Hause kommend). Seine Frau.  
Muckenich. Na, Mutter, nun kannst Du einen  
Burgelbaum pflanzen. Wir haben es durchgeföhrt!  
Der Strife ist jelungen, die Meister sind von ihre  
Hinterbeine run un auf Allens eingegangen.

Seine Frau. Gott sei Dank, daß es vorbei ist!  
Vier Wochen lang hast Du sich den sauren He-  
ring verdient, den ich Dir jeden Morgen von un-  
serm Keller-Fremd holen mußte, weil Du jeden  
Abend mit einem Pavian nach Hause kamst.

Muckenich. Des ist richtig, der Durst nach  
Mehrwinn mußte doch jeldsch werden. Nu aber  
ist Allens jut, ich verdiene jetzt täglich zehn Sil-  
berroschen mehr.

Seine Frau. Da kann Deine silberne Uhr un  
das Bett, die ich habe versehen müssen, noch lange  
auf's Pfandhaus strifen, bis sie wieder die Arbeit  
aufnehmen. Un die Sparbüchse, die so scharf je-  
laden war, raus is der Schuß! Das is ja um  
das Pockenhaus zu kriegen! (Es klopft.)

Zweite Scene.

Vorige. Der Hauswirth. (Frau Muckenich  
fällt bei dessen Anblick in Ohnmacht.)

Der Hauswirth. Wünsche einen juten Normal-  
arbeitstag, lieber Muckenich, freut mich, daß Sie  
nu mehr verdienen.

Muckenich. Danke sehr. Aber um Gottes Wil-  
len, Sie wollen doch nich — ?

Der Hauswirth. Steigern? Es is ja nicht die  
Rede werth. Noch lange keine Millarde, bloß  
zwanzig Thaler jährlich. Sie wollen mehr ver-  
dienen, ich ooch.

Muckenich. Zwanzig! Thaler mehr für diese  
kleene erste Etage von oben mit Separateinjang

\*) Die diesen mit vielem Humor durchwobenen Artikel  
würgende Satyre ist so pikant und schilbert die Schraube  
ohne Ende, welche die Consequenzen des leichtfertigen  
Strikens herstellen, so drastisch, daß wir glauben, durch  
Abdruck desselben aus dem Original, den „Berliner Wes-  
pen“, vielen unserer Leser einige heitere Minuten zu be-  
reiten.

D. Red.

für Regen un Wind? Sie denken wohl, ich bin  
verrückt oder doirt!

Der Hauswirth. Ich denke, Sie suchen sich  
sonst eine neue Wohnung. Im Thiergarten sind  
noch etliche Bäume frei mit Aussicht auf's Siejes-  
denkmal.

Muckenich. Aber Sie fordern ja beinahe Allens,  
was ich durch den Strife mehr verdiene. Sie  
sind ja der reine Berliner Haus- und Zebäude-  
Zasparone!

Der Hauswirth. Sie können ja wieder strifen  
es kann ja auf einmal mehr oder weniger nich an-  
kommen, un wenn ich mein Haus mal umbauen  
lasse, denn fließt ja doch mein Wischen Ueberfluß  
wieder in Ihre Tasche. Morgen, wünsche verjüng-  
ten Normalarbeitstag! (ab.)

Dritte Scene.

Muckenich. Seine Frau (aus der Ohnmacht  
wieder herausfallend).

Muckenich. Siehst Du, Karline, das sind die  
Kapitalisten, die uns das Blut ausaugen, wie  
Liebknecht sagt, die Blutigel, die uns den letzten  
Kupferdreier abschöpfen, wie Bebel sagt, das is  
so ein Bourgeois, dem wir mit aller Kraft un  
Energie entgentreten müssen, wie Hasenclever  
sagt. (Es klopft.)

Vierte Scene.

Vorige. Der Schuster.

Der Schuster. Ich bringe die Stiebeln un kriese  
fünf Thaler.

Muckenich. Wieso fünf? Ich habe bis jetzt ja  
man bloß vier jeseben.

Der Schuster. Ganz richtig, aber meine Jesellen  
haben jestrift, un ich muß ihnen jetzt ooch etwas  
mehr bezahlen. Un dann verdienen Sie ja jetzt  
mehr, wie ich eben höre un sollten sich kein Bein  
um so'ne Lumperei austreiben.

Frau Muckenich. Jwo! Wir bezahlen Allens  
baat, un ich werde jetzt mein Fußzeug im Laden  
loosen.

Der Schuster. Da haben wir's! Sie sind also  
ooch so ein Bourgeois, dem wir mit aller Kraft  
un Energie entgentreten müssen, wie Hasenclever  
sagt.

Muckenich. Was? Ich bin ein — ? Manu?  
Der Schuster. Was denn anders? Eben haben  
Sie jestrift un Ihre Lage verbessert un nu wollen  
Sie Allens für sich behalten un Kapital ansammeln  
un einen armen Schuster mit's Baarbezahlen drücken.  
Krieg den Balisten, sagt Bebel. Na warte!

Fünfte Scene.

Barbierstube. Ein selbstständiger Bar-  
bierherr. Muckenich.

Muckenich. Juten Morjen, Herr Doctor.

Barbier. Danke, gleichfalls. Bevor ich die  
Operation beginne, zeige ich Ihnen an, daß das  
Barbieren auf einen Silberroschen gestelgert ist.

Muckenich. Is denn heute der Deibel los?

Barbier. Weiß ich nicht. Aber Sie verdienen  
ja nach Ihrem Strife mehr als früher, un da  
kann es Ihnen doch nicht auf einen einschläfrigen  
Sechser ankommen.

Muckenich. So? das werde ich Ihnen zeigen.

Barbier. Mir steht er nicht im Wege, aber  
Sie reden die Sprache jener Bourgeoisse, der wir  
mit aller Kraft un Energie entgentreten müssen,  
wie Liebknecht sagt.

Muckenich. Jentren Sie sich nicht, Herr Doc-  
tor! (ab.)

Barbier (ruft ihm nach). Blutigel!

Letzte Scene.

Muckenich (kommt nach Hause). Seine Frau.

Muckenich. Hole mir Majunke, überall wird  
mit mein Mehrverdienst vorgeworfen, überall soll  
ich mehr berappen, — da steht es bloß ein  
Mittel.

Seine Frau. Was denn?

Muckenich. Ich muß wieder Strife machen!

Seine Frau. Wensch, Du, siehst ja mit einem  
Fuß in der Charli's!

Muckenich. Beruhige Dir, Mutter, ich meine  
es anders. Ich werde in der nächsten Versam-  
lung beantragen, die Arbeit einzustellen, un dadurch  
die Meister zu zwingen, un wieder den niedrigen  
Lohn zu jeben. Bei dieser Mehreinnahme muß  
man ja zu Grunde jehen!

(Umarmung. Gruppe. Der Vorhang fällt.)

Am Son-  
auf dem b-  
plötzlich ver-  
der in Dre-  
gebene met-  
Leichenwage  
nach dem  
Mit wehmi-  
Hauptes ei-  
erschienene  
nen die Lei-  
cher vor w-  
von ihnen  
Der Ra-  
v. Könnerrig  
Herr Kreis-  
Baugen. —  
v. Könnerrig  
man der Ra-  
ben Monate  
v. Könnerrig  
unterstellen  
nicht hoch  
aller jener  
obern, die m-  
Scheiden err-  
Bevölkerung  
Wenn allent-  
Departement  
menlich die  
mehr un n-  
Hauptverdien-  
Zur Grinn-  
welchen der

ner überhaupt zu empfehlen beschloß, nachdem Bürgermeister Streit in seiner Begrüßungsrede betont, daß nach der durch den großen Kampf gegen den Nachbar im Westen herbeigeführten Schaffung eines einigen Deutschland die frühere Klüft, welche die einzelnen freisinnigen Fractionen trennte, verschwunden und es nunmehr ihre Aufgabe sei, zum Besten des Volkes für die freie Entwicklung der Landes- wie der Reichsverfassung zu arbeiten und die reactionären, ultramontanen und die die Zerlegung aller geordneten Zustände planenden socialdemagogischen Gegner mit vereinten Kräften zu bekämpfen. Im Anschluß an die warmen Worte des Vorsitzenden und um auch nach Außen hin ein Zeichen zu geben, nahm die Versammlung mit Stimmenmehrheit die von Herrn Prof. Biedermann vorgeschlagene Resolution an: „Die Landesversammlung spricht den Wunsch und die bestimmte Erwartung aus, daß alle liberalen Parteien Sachsens bei den bevorstehenden Ergänzungswahlen zur 2. Kammer rückhaltlos zusammengehen werden.“ Gleichfalls auf Anregung Biedermann's beschloß die Versammlung vor Ende der nahezu 4 Stunden währenden Sitzung, eine Ansprache an alle freisinnigen Männer des Landes zu richten, deren Fassung dem aus den Herren Bürgermstr. Streit, als Vorsitzendem, Dr. Mindwiz aus Dresden und Bürgermstr. Gule aus Auerbach als Stellvertretern, sowie Chefredacteur Siegel aus Dresden und Handelskammersecretär Dr. Gensel aus Leipzig als Schriftführern gebildeten Bureau überlassen wurde und die Adv. Siegel sofort noch entwarf, die Zustimmung der Anwesenden fand und lautet: „Die am 10. September in Riesa versammelte gewesenen Liberalen aller Schattungen richten hierdurch an ihre Gesinnungsgenossen in allen jetzt zur Wahl berufenen Landtagsbezirken die dringende Bitte: durch sofortige Niederlegung von Wahlcomités und sonst geeignete Schritte dafür zu sorgen, daß überall ein in kirchlichen und politischen Fragen liberaler Candidat aufgestellt und für dessen Durchbringung mit allen Kräften gewirkt werde. Wenn jeder seine Pflicht thut, wird der Sieg uns nicht fehlen!“

Am Sonnabend Nachmittag nach 5 Uhr kam auf dem böhmischen Bahnhofe die Leiche des so plötzlich verstorbenen Justizministers Dr. Schneider in Dresden an. Der mit Holztafeln umgebene metallene Sarg wurde sofort im einfachen Leichenwagen ohne besonderes Ceremoniell dort nach dem Kirchhofe in's Todtenhaus gebracht. Mit wehmüthig stillem Orkus empfing entblößtes Hauptes eine auf dem Perron des Bahnhofes erschienene Anzahl Freunde des hohen Verstorbenen die Leiche des hochgeachteten Mannes, welcher vor wenig Wochen in bester Gesundheit von ihnen Abschied genommen.

Der Nachfolger des Herrn Amtshauptmann v. Könnert in der Präfectenstelle von Meß ist Herr Kreisdirector Freiherr v. Gutschmid zu Baugen. — Ueber die Wirksamkeit des Herrn v. Könnert in seiner bisherigen Stellung schreibt man der Karlsruh. Ztg. aus Meß: „In den sieben Monaten seiner Thätigkeit gelang es Herrn v. Könnert, nicht bloß die Herzen aller ihm unterstellten Beamten, es gelang ihm auch, was nicht hoch genug anzuschlagen ist, die Herzen aller jener Einwohner des Departements zu erobern, die mit ihm in Berührung kamen. Sein Scheiden erregt namentlich in allen Kreisen der Bevölkerung hiesiger Stadt das tiefste Bedauern. Wenn allenthalben die Spuren des Krieges im Departement nahezu verwischt sind, wenn namentlich die Landwirtschaft und Industrie sich mehr und mehr wieder erhebt, so gebührt das Hauptverdienst dem scheidenden Präfecten.“

Zur Erinnerung an den Friedensschluß, durch welchen der siegreiche Krieg mit Frankreich

beendet worden, und an die daraus hervorgegangene Einigung Deutschlands ist in der königlichen Münze zu Dresden ein Gedächtnisstück geprägt worden, auf dessen Vorderseite das Bildniß Sr. Majestät des Königs von Sachsen, auf dessen Revers aber, anstatt des Wappens, der Genius Deutschlands dargestellt ist, wie er auf edlem Schilde, das lorbeerbesäumte Banner hochhaltend, mit dem Dolchweige die Brücke beschreitet, welche die bis dahin noch getrennten deutschen Lande verbindet. Die Münze, welche in diesen Tagen zur Ausgabe gelangt, ist nach dem Modell des Professors Schilling in Dresden von dem Münzgraveur Bardeufel gravirt, im getreuehändigen Thalerwerthe geprägt und kann, soweit der Vorrath reicht, bei der königlichen Finanzbaukasse gegen Entlegung des Wertes eingewechselt werden.

In Großschöcher bei Leipzig ist am 3. September Nachmittags das zum Rittergute des Staatsministers Dr. von Falkenstein gehörige Wirtschaftsbau- und Stallgebäude mit den darin aufgespeicherten Futter- und Getreidevorräthen ein Raub der Flammen geworden. Leider sind aber auch die mit der Löschung beschäftigten Mannschaften durch ein Unglück heimgesucht worden. Eine umstürzende Mauer begrub im Augenblick einige 20 Menschen unter rauchenden und glühenden Trümmern. Diejenigen, welche nicht unmittelbar oder nur leichter betroffen waren, retteten sich meist mitten durchs Feuer. Eine große Anzahl aber, im Ganzen 11 Personen, lag man mehr oder weniger verletzt, nach und nach aus den Trümmern hervor; 2 Personen, ein Dölkiger Feuerwehrmann und ein fünfzehnjähriger Bursche wurden so schwer verwundet, daß sie bald den Verletzungen erlagen. Ein anderer Feuerwehrmann ward so schwer getroffen, daß man an seinem Auskommen zweifelt. Die Dölkiger Spritze ging vollständig zu Grunde. Von Leipzig aus ging ärztliche Hilfe und zwei Wagen mit Siebfordern, sowie ein Militärcommando nach der Unglücksstätte ab.

Das Oberhandelsgericht des deutschen Reichs zu Leipzig ist jetzt mit einem Präsidenten, einem Vicepräsidenten und 16 Räten besetzt.

Durch kaiserliche Cabinetsordre über die Friedensbesetzung von Elsaß-Lothringen ist das königlich. sächs. 6. Infanterieregiment Nr. 105 bestimmt, mit dem Stab, dem 1. und 3. Bataillon in Straßburg, mit dem 2. Bataillon in Weiltstadt, die sächsische Festungs-Artillerie-Abtheilung Nr. 12 in Meß auch ferner zu garnisoniren.

Nach einer von Berlin ergangenen Generalordre sind die den 1. October a. e. ihre active dreijährige Dienstzeit vollendet habenden Mannschaften im ganzen deutschen Reich schon am 15. Septbr. a. e. zu beurlauben.

Dem Reichstage soll in der nächsten Session ein Gesetzentwurf zugehen, welcher die Todeserklärung der im letzten Kriege Vermissten bezweckt.

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ enthält an der Spitze seines amtlichen Theils folgenden, aus Bad Gastein vom 4. Septbr. datirten kaiserlichen Erlaß: Aus allen Theilen Deutschlands sind Mir bis zur neuesten Zeit Telegramme über den warmen und freudigen Empfang zugegangen, welcher den heimziehenden Kriegern bei der Rückkehr in ihre Heimath bereitet worden ist. Neben dem erhebenden Bewußtsein, an der Größe und Einigung Deutschlands mitgewirkt zu haben, wird jeder von ihnen in dieser Aufnahme den Ausdruck der Dankbarkeit erblicken, welche das Vaterland ihnen zollt, und darin zugleich die Anerkennung finden, die ihnen nach so mühevoller Ausdauer und so bewunderungswürdigen Thaten gebührt. — Thaten, deren folgenreiche Bedeutung unausgesetzt lebhaft gewürdigt wird, wie gegenwärtig bei der Wiederkehr der glorreichen Tage von Gravelotte und Sedan Mir zahlreiche Glückwünsche von den verschiedensten

Seiten her bekundet haben. Mit dem herzlichsten Danke für die begeisterten Zurufe drängt es Mich, über die feierliche Bewillkommnung unserer braven Truppen Meine volle Befriedigung auszusprechen. Wilhelm.

Die Räumung der Pariser Forts und der Paris zunächst gelegenen Departements von Seiten der deutschen Truppen hat nach den vor den festgesetzten Fristen erfolgten Zahlungen eines weiteren Theiles der Kriegscontribution durch den französischen Finanzminister ihren Anfang genommen und soll binnen 14 Tagen beendet sein.

In der Provinz Preußen nimmt leider die Cholera täglich größere Dimensionen an. In Tilsit wüthet die Krankheit so arg, daß einzelne Familien bereits flüchten. Die Regierung ist nach Kräften bemüht, dem Mangel an Aerzten vorzubeugen, indem sie freiwillig sich meldenden Aerzten möglichst günstige Bedingungen verspricht. Die Meldungen sind jedoch noch nicht zahlreich erfolgt.

Die Türkei hat einen großen Verlust durch den in voriger Woche erfolgten Tod ihres größten Staatsmannes, des Großvezirs Ali Pascha, erlitten.

**Bekanntmachung.**

Den Katholiken von Frankenberg und Umgegend wird hierdurch bekannt gemacht, daß am Sonntag, den 17. September, der diesjährige Michaelisgottesdienst im Hause des Herrn Weberwaarenfabrikant L. Pelz, Neustadt Nr. 355, stattfinden soll.

Die Zeit von früh 8 Uhr, Gottesdienst von 9 Uhr an.

Katholisches Pfarramt Chemnitz.

**D a n k.**

Für die so vielen Zeichen der Liebe und Theilnahme beim Tode und Begräbnisse unsers kleinen Otto, besonders für den so reichlichen Blumenschmuck, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. Familie Garnisch.

**Herzlichen Dank**

für die vielen Beweise der innigsten Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem schweren Verluste unserer vielgeliebten einzigen Tochter Emilie zu Theil geworden, für den überaus reichen Blumenschmuck, die schönen Andenken und die zahlreiche Theilnahme bei ihrem Begräbnisse. Herzlichen Dank besonders den lieben Jungfrauen, welche Blumen tragend dem Sarge vorangingen, sowie Herrn Pastor Florey für die trostreiche Predigt und Herrn Kirchschullehrer Kornagel für den erhebenden Gesang, welchen sich gedungen hierdurch auszusprechen Auerowalde.

Gottlob Sering und Frau.

**D a n k.**

Zurückgekehrt von der Sonntagschul-Wanderfahrt nach Meissen, fühlen wir uns gedungen, dem Herrn Bürgermeister Metzger für die Veranlassung derselben und die umsichtige Führung unsern herzlichsten Dank öffentlich auszusprechen. Die an der Reise theilhaftig gewesenen Sonntagschüler.

Heute wurde meine liebe Frau Emilio geb. Barta von einem derben Jungen glücklich entbunden.

Berlin, kl. Andreasstr. 20, den 10. September 1871. Heinrich Höpfer.

**Hülfsbüchlein in Cholera-Gefahr.**

Eine Volksschrift zur Belehrung über Ursachen, zweckmäßigste Verhütung und Behandlung der Cholera nach den neuesten Erfahrungen.

3. Auflage. Preis 4 Ngr. Vorräthig bei C. G. Rossberg.

## Benedix'scher Saal.

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag, den 13. und 14. September 1871:

### humoristisch-musikalisches Gesangs-Concert

der Norddeutschen Coupletsänger  
Herren Heinig, Gyle, Selow, Gipner und Richter aus Leipzig.  
Anfang 1/8 Uhr. Programm an der Cassé. Entrée 3 Ngr.

Es finden nur diese 2 Concerte statt.  
**Donnerstag nach dem Concert ein Tänzchen.**  
Es ladet dazu freundlichst ein **H. Benedix.**



### Einladung und Warnung.

Der diesjährige Abschuss bei hiesiger Scheibenschützen-Gesellschaft soll nächsten **Donnerstag, den 14. Septbr.**, abgehalten werden, wozu wir alle Freunde des Schießens zur Theilnahme ergebenst einladen.  
Zugleich warnen wir, um Unglücksfälle zu verhüten, am genannten Tage von Vormittags 10 Uhr an bis Abends die Schußlinie, zwischen dem Schießhause und der Bahnstrecke, zu passieren.  
Frankenberg, den 12. Septbr. 1871.

Die Scheibenschützen-Gesellschaft.

## Gasthof zu Niederwiesa.

### Zum Kirchweihfeste

nächsten Sonntag und Montag von Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik.**  
Dienstag, den 19. d. M.:

### Grosses Kirmes-Concert,

gegeben von dem Chemnitzer Stadtmusikchor.

Anfang 4 Uhr. Entrée 4 Ngr.

Nach dem Concert folgt **BALL.**  
Es ladet ergebenst ein **H. Haubold.**

## Die Hauptziehung 5. Classe 80. K. S. Lotterie

beginnt Dienstag, den 19. September, und endet den 7. October.

### Haupt-Gewinn 150,000 Thlr. u. s. w.

Mit Loosen hierzu empfiehlt sich ergebenst **C. F. Neubert.**  
Zugleich bitte ich meine geehrten Interessenten, die Renovation bis zum 18. d. M. zu be-  
wirken. **D. D.**

## Bekanntmachung für die Weberinnung.

Das Quartal Crucis wird **Montag, den 25. September**, Nachmittags 2 Uhr abgehalten. Hierzu werden alle Innungsmeister freundlichst eingeladen. Diejenigen Weber, welche der Innung beitreten wollen, haben sich bei Unterzeichneten zu melden. Lehrlinge, deren Lehrzeit abgelaufen, sind unter Beibringung ihrer Webschul- und Sonntagsschulzeugnisse, sowie angehende Lehrlinge mit Beibringung ihrer Confirmationscheine von dem betreffenden Lehrmeister oder Vater nach den Specialinnungsartikeln vor dem Quartal beim Obermeister zu melden und es sind hierbei zugleich die Gebühren mit zu entrichten.  
Frankenberg, den 13. September 1871.

**F. A. Friedrich**, Obermeister.  
**Friedrich Lohr**, Stellvertreter.

## Beim herannahenden Quartalwechsel

empfehle ich mich zur Entgegennahme und promptesten Ausführung von Bestellungen auf alle belletristischen und Fach-Journale: **Gartenlaube, Dabeim, Leipziger Illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Allgemeine Familien-Zeitung, Illustrierte Welt, Buch für Alle, Zu Hause, Deutsche Roman-Zeitung, Westermann's Monatshefte, Salon, Omnibus, Das neue Blatt, Sonntagsblatt, Musikalische Gartenlaube, Sächsische Schulzeitung, Bazar, Modenwelt, Victoria, Rodentelegraph, Deutsche Schuhmacher-Zeitung, Jugendblätter, Kinderlaube** etc. etc. — Probe-Nummern und -Hefte liegen von den meisten dieser Zeitschriften bei mir zur Ansicht bereit. — Wo nicht ausdrückliche Abbestellung erfolgt, liefere ich den geehrten Abonnenten die Journale ununterbrochen weiter.

**C. G. Rossberg.**

**Zwiebeln** werden im Ganzen und Einzelnen verkauft und neues niederländisches **Haserstroh**, mit dem Flegel gedroschen, à Gebund 2 Ngr., und eine **Partie Streu-Stroh**, à 12 Ngr., ist zu haben beim **Bäckermeister Engelman.**

**Verkauf.**  
24 Scheffel **Samen-Hoggen** sind zu verkaufen beim **Quisbesitzer Kämpfe** in Obermühlbach.

Etwas **Ausgezeichnetes von fettem Rindfleisch**, à N. 5 Ngr., sowie auch **frisches Kalbfleisch** empfiehlt **Louis Leber.**

**Frisches fettes Rindfleisch**, desgl. **Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch** empfiehlt

**Nudolf Bley** in der Klingbach.

**Frisches fettes Rindfleisch** ist zu haben bei **Ferdinand Leitert** und **Nobert Eckert.**

**Frisches fettes Rindfleisch**, desgl. **Schweinefleisch** empfiehlt **H. Schüge.**

Die schlechtesten Früchte sind es nicht etc.

## MUSEUM

Heute, Mittwoch, zur Eröffnung der Winterfaison:

**Hauptversammlung,**  
verbunden mit  
**Concert und Ball.**  
Beginn des Concerts halb 8 Uhr.  
**Der Vorstand.**

### 4—5 geübte Cigarrenarbeiter

finden sofort bei gutem Lohn dauernde Arbeit. Reflectirende wollen Offerten unter Chiffre: **H. H. N. 620.** an die Annoncen-Expedition von **Friedrich Voigt** in Chemnitz ein-senden, von welcher auch das Weitere mitgetheilt wird.

### Ein Webergeselle

findet sofort Arbeit auf Armin-Lücher N. 470 Neugasse.

### Ein Webergeselle

kann auf seine Lächer in Arbeit treten  
Leichstraße 255.

### Ein Webergeselle

kann auf 1/2 breiten Lama sofort Arbeit erhalten  
Freiberger Straße N. 229.

### Ein Schuhmachergehülfe

wird auf ausdauernde Arbeit gesucht bei  
**Ferdinand Zimmermann.**

### Ein Arbeiter

kann Beschäftigung erhalten bei  
**Hugo Sonnabend** in Sunnersdorf.

Gesucht wird zum sofortigen oder späteren Antritt ein mit guten Zeugnissen versehener

### Knecht

bei **Heinrich Uhlmann** in Berthelsdorf.

Ein **gewandter Kellnerbursche**

wird gesucht im  
**Bürgergarten Frankenberg.**

### Eine Stube mit Kammer

ist zu vermieten und gleich zu beziehen beim  
**Bäder Erbert**, Schloßstraße N. 139.

### VERLOREN

wurde am vergangenen Donnerstag von einem Schulkind ein **Stieler'scher Schulatlas**, in dem sich vorn der Name **Richard Neubert** befindet. Der eheliche Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben bei

**C. F. Neubert**, Fabrikstraße.

Eine **Lebertasche**, ein Portemonnaie und ein Taschentuch enthaltend, ist am Montag von der **Ahlemann'schen Fabrik** über den Damm und die Wiesen bis nach **Merzdorf** verloren worden. Der eheliche Finder wird gebeten, selbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

### Marktpretis.

Chemnitz, den 9. Septbr. Weizen 6 Thlr. — Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr., Korn 4 Thlr. 5 Ngr. bis 5 Thlr. 2 1/2 Ngr., Gerste 3 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr. 20 Ngr., Hafer 2 Thlr. — Ngr. bis 2 Thlr. 20 Ngr., Erbsen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. — Ngr., Erdäpfel 1 Thlr. 15 Ngr. bis 1 Thlr. 25 Ngr.  
Die Kanne Butter 240 Pf. bis 260 Pf.  
Heu à Centner — Thlr. 25 Ngr. bis — Thlr. 27 Ngr.  
Stroh à Schock 6 Thlr. 15 Ngr. bis 7 Thlr. 10 Ngr.

Dierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 107 des Frankenberger Nachrichtenblattes 1871.

## Bekanntmachung.

Nachdem von der Ritterguthsherrschaft zu Lichtenwalde beantragt worden ist, daß derselbe Theil des in Ortelsdorfer Flur gelegenen, im dasigen Flurbuche sub Nr. 192 eingetragenen Communications-Wege, welcher den Namen „Mühlweg“ führt und die Verbindung zwischen der Chemnitz-Mittweidaer Chaussee und dem Lichtenwalde-Ortelsdorfer Communications-Wege bildet, als öffentlicher Fahrweg eingezogen werde, so wird dies in Gemäßheit von § 14. Abs. 3. des Gesetzes über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Widersprüche gegen Einziehung des bezeichneten Wegetracts binnen 3 Wochen und längstens bis zum 5ten Kft. Monats

allhier anzubringen sind.

Chemnitz, den 7. September 1871.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
In Stellvertretung:  
von Sartmann, Regierungsassessor.

B.

## Bekanntmachung.

Das 13te Stück vom diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatt ist erschienen und kann an Rathskasse eingesehen werden. Darin ist enthalten:

- Nr. 76. Bekanntmachung, die Vornahme von Landtagswahlen für die 1. Kammer betreffend; vom 26. August 1871.
- Nr. 77. Verordnung, die Bestellung von Commissaren für die Landtagswahlen betreffend; vom 28. August 1871.
- Nr. 78. Bekanntmachung, die Anwendung der Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 bei Erhebung und Controlirung der Branntweinsteuer und Gewährung der Steuervergütung für auszuführenden inländischen Branntwein betreffend; vom 29. August 1871.
- Nr. 79. Verordnung, die Anberaumung eines Präklusivtermins für die Gültigkeit der älteren, aus der Creirung vom Jahre 1855 herrührenden Königlich Sächsischen Cassenbills betreffend; vom 30. August 1871.
- Nr. 80. Decret wegen Bekätigung des Einquartierungs-Regulativs während des Friedenszustandes für die Stadt Auerbach im Voigtland; vom 30. August 1871.

Frankenberg, am 9. September 1871.

Der Stadtrath.  
Meißner, Brgmstr.

## Feld- und Wiesenverpachtung.

Donnerstag, den 14. September d. Js., sollen

- 1) Vormittags von 9 Uhr an verschiedene Feld- und Wiesen-Parzellen auf dem vormaligen Exercierplatz und von der Lehmgrube an bis zum Mühlbachthal, sowie
- 2) Nachmittags von 3 Uhr an verschiedene Feld- und Wiesen-Parzellen oberhalb der Eisenbahn am Lerchenhübel und in den sogen. Ochsenwiesen

im Licitationewege verpachtet werden.

Bei günstigem Wetter findet die Verpachtung auf den betreffenden Parzellen, außerdem an Rathskasse statt.

Versammlung: Vormittags im Schweizerhause; Nachmittags im Schießhause.

Frankenberg, am 7. September 1871.

Der Stadtrath.  
Meißner, Brgmstr.

## Bekanntmachung,

die Auffindung des Leichnams eines Unbekannten betreffend.

Am 5. d. M. ist im Chemnitzflusse im Wehrteiche der Garnsdorfer Mühle der nachstehends sub © näher beschriebene Leichnam eines Mannes aufgefunden und anderen Tages gerichtlich aufgehoben worden, über dessen Persönlichkeit sich bisher nichts hat ermitteln lassen. Es ist zu vermuthen, daß der Unbekannte nicht verunglückt ist, sondern seinen Tod freiwillig im Wasser gesucht hat. Solches wird andurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige zur Ermittlung der Persönlichkeit des Unbekannten dienende Momente schleunigst anher mittheilen zu wollen.

Frankenberg, am 8. September 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.

Wiegand.

Müller.

Der Unbekannte ist circa 70 Zoll lang, gut gewachsen, von kräftiger und untersehter Statur, hat dunkelblondes vollständiges Haupthaar und Vollbart von derselben Farbe, schwielige Hände und muskulöse Arme. Er gehört anscheinend dem Arbeiterstande an und hat ein ungefähres Alter von 35 Jahren. Bekleidet war der Leichnam mit 1 Paar dunkelgrauen Buckskinhosen, 1 blauen Leinwandhemd, dunkelgrauer Buckskinweste, 1 Paar kalbledernen doppelsehigen Stiefeln. In seinem Rocke, einem schwarzen Tuchrocke mit Sammitragen, welcher circa 20 Schritte von dem Orte der Auffindung des Leichnams in trockenem Zustande am Ufer gefunden wurde, befand sich eine Schnapsflasche, mit den Worten „Glück auf“ und einem Männchen versehen, und ein Arbeitsbuch, aus welchem sämtliche Zeugnisse und die Personalien herausgerissen sind und in welchem die geschriebene Zahl 1499 sich befindet. Rock, Flasche, Arbeitsbuch, sowie die Mütze, eine schwarze Tuchmütze mit glanzledernem Schirme, welche beim Rocke aufgefunden worden ist, können bei den Garnsdorfer Ortsgerichten in Augenschein genommen werden.

## Auction.

Von den Ortsgerichten zu Braunsdorf sollen künftigen

26. September 1871 von früh 9 Uhr an

verschiedene Pfandgegenstände, als: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Leiterwagen mit Kasten und Schleifzeug, 1 Rungenwagen, 1 Sauckenwagen mit Fass, 1 Dreschmaschine mit Zubehör und ein Kutschwagen, im Seidel'schen Mühlengrundstücke daselbst gegen sofortige Baarzahlung im Wege des Meißgebotes öffentlich verkauft werden, was für Kauflustige hierdurch bekannt gemacht wird.

Frankenberg, am 2. September 1871.

Das Königliche Gerichtsamt.

Wiegand.

Vogt.

Allen geehrten Herren Oekonomen empfiehlt sein Lager von Düngemitteln:

aufgeschlossenen Peru-Guano,  
rohen

Baker-Guano Superphosphat und

ff. gedämpftes Heufelder Knochenmehl

und sichert jeder Concurrenz entsprechend die billigsten Preise zu

A. F. Ulbricht  
am Bahnhof und Klingbach.

# Die Allgemeine Affecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

**30 Millionen 407,653 Gulden 47 Kreuzer ö. W.**

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wofern es die Landesgesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden;
- b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1869 für 11,654 Schäden die Summe von 4 Millionen 624,852 Gulden 60 Kreuzer ö. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

**Wilh. Lange** in Frankenberg,  
 Zorges & Prell }  
 Ernst Albanus } in Chemnitz,  
 Eugen Göhler }  
 G. F. Donner in Dederan,  
 C. G. Köhler in Topfseifersdorf,  
 S. B. Thomas in Reichenbrand,  
 F. C. Putziger in Hainichen.

## Hypotheken-Versicherung.

Die unterzeichnete Agentur der Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden vermittelt unentgeltlich die Versicherung von hypothekarischen Forderungen, die Versicherung von Grundstücken bis zu siebenzig Procent des ermittelten Werths und die Versicherung pünktlicher Zinszahlung.

Ebenso vermittelt sie den Beitritt zu der von der Gesellschaft errichteten Hypotheken-Zinsung-Casse, gleichviel mit versicherten oder unversicherten Hypotheken.

Anmeldungen von Capitalien, zur vollständig kostenfreien Anlegung durch die Gesellschaft, auf versicherte Hypotheken und mit Zinsenversicherung oder zur Anlegung in Hypotheken-Anleihe-Scheinen werden jederzeit zur Bestellung übernommen.

Prospecte und genaue mündliche oder schriftliche Auskunft über alle einschlagenden Verhältnisse werden bereitwillig und unentgeltlich ertheilt.

Die Agentur der  
**Sächsischen Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft.**  
**Heinrich Pöland** in Hainichen.

# J. C. Mosch Nachfolger

**Chemnitz**

3. Johannisplatz 3.

empfehlte sein reich assortirtes Lager von

**Tapeten, Teppichen und Rouleaux**

und erlaubt sich als besonders empfehlenswerthe Neuheit

**waschechte Rouleauxstoffe**

in allen Breiten hervorzuheben.

Desgleichen

**Cocosmatten, Gummi- u. Cocosabtreter, Gardinenstangen- u. Halter**

unter Zusicherung billigster Preisnotirung geneigter Beachtung.

**Holzjalousien**

aus einer renommirten Hamburger Fabrik werden in kürzester Zeit nach Maßangabe geliefert.

**J. C. Mosch Nachfolger.**  
**Chemnitz Johannisplatz 3.**

Musterlager in Frankenberg bei Herrn: **C. F. Schau.**

**Beachtenswerth** für die Herren **Schneidermeister und Kürschner.**

Durch den Einkauf bedeutender Posten bin im Stande zu folgenden Preisen zu verkaufen.  
 Reinwollene Buckskins,  $\frac{1}{2}$  C. 20 Ngr. - 1  $\frac{1}{2}$  Thlr. Double, alle Farb.  $\frac{1}{2}$  C. 22  $\frac{1}{2}$  Ngr. an.  
 Schwarzen Satin,  $\frac{1}{2}$  C. 25 Ngr. - 1  $\frac{1}{2}$  Thlr. Joppen-Velours,  $\frac{1}{2}$  C. 17  $\frac{1}{2}$  Ngr.  
 Schwarze Tucho,  $\frac{1}{2}$  C. 15 Ngr. an. Joppen-Tuch,  $\frac{1}{2}$  breit, C. 20 Ngr.  
 Ratinée, blau und braun,  $\frac{1}{2}$  breit, C. 1 Thlr. Schwarzer Joppen-Tüffel,  $\frac{1}{2}$  br., C. 14 Ngr.

**A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4.**

Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. September  
 a. C., bleibt mein Geschäft geschlossen.

**Die Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt von Christiane Eichinger,**  
 Markt N. 479, im Hause des Herrn Bäckermeister Leopold, hält sich dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

## Nervenleiden!

Nervenleidenden bietet das Buch:

„Sichere Heilung für

**Nervenleidende.**

Ein zuverlässiger Rathgeber zum Nutzen aller Nervenkranken beiderlei Geschlechts, besonders für Alle, welche in Folge von Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden leiden und sich durch ein einfaches, wohlfeiles Heilverfahren und in allen Fällen bewährte Mittel ebenso leicht als gründlich helfen wollen. Von Dr. Werner.

**einzig sichere Hilfe.**

Borräthig für nur 7  $\frac{1}{2}$  Ngr. in jeder Buchhandlung, in Frankenberg bei C. G. Rosberg.

Gehändliche, reelle und dauernde Befreiung aller

## Rouleaux,

neueste Muster, empfing in großer Auswahl und empfiehlt zu billigsten Preisen

**Julius Barthel.**

Borräthig bei C. G. Rosberg:

**Das beste bürgerliche Kochbuch**  
 vorzüglich für das Haus berechnet

von **Emma Allestein.**

Sechste verbesserte und vermehrte Auflage.

Elegant brosch. 25 Ngr. — in Prachtband 1 R.  
 Bis jetzt wurden von diesem anerkannt besten Kochbuche über 27,000 Exemplare verkauft; wohl die beste Empfehlung bei solcher Concurrenz.

## Kleines Kochbuch

für angehende Köchinnen und kleinere Wirtschaften von

**Emma Allestein.**

(Auszug aus dem obigen, welcher alles Nöthige für die gewöhnliche bürgerliche Küche enthält.)  
 brosch. nur 10 Ngr. — eleg. geb. 12  $\frac{1}{2}$  Ngr.

## Annoncen aller Art

befördert täglich in sämtliche deutsche und ausländische Zeitungen, Lokal- und Fachblätter, zu Original-Preisen ohne Berechnung von Porto und Spesen (Belege über jedes Inserat), bei umfangreichen Aufträgen angemessenen Rabatt, die Annoncen-Expedition von

**Friedrich Voigt, Chemnitz, Klosterstraße.**

Ein in hiesiger Stadt gelegenes

**Haus**

ist zu verkaufen beauftragt  
 Frankenberg.

Advocat Reinholdt.

Fünf gebrauchte, gut erhaltene Doppelfenster zum Auseinanderschlagen, vier dergl. zum Aufschließen werden billig verkauft von

**Julius Böhme.**

Ein reinliches und ordentliches

**Dienstmädchen**

wird vom 1. October an zu mieten gesucht. Gefällige Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

## Mizarin-Zinte,

aus der Fabrik von

**A. Leonhardt in Dresden,**

in Flaschen à 2, 3, 6 und 10 Ngr. ist stets zu haben bei

**C. G. Rosberg.**

N. 1

Auctione anstehend

Kolmar besetzt. — noch immer sind damit niens, Hol dem der zu wollen.

Kronprin Rußland d Klasse. — beiten auf stenden deu und Eisenb Feinde zerf hindert zu östlich nur Eisenbahne — Nach ei auf den Dienst verfe

Frankrigen 15

Der Ein für einen sah sich n einen alten ter fänden den „Nates sahen, auch „What Frage, die den Freund wort sollte gerade im umzusehen. rasch Freund ben woll'en auch schon nahme ste n Geber nicht wenigstens dann außerb all around“ zen Tisch, mit Damit ha der Matrose i